KURZ NOTIERT

Tod in JVA: Opposition fordert Sonderermittler

DÜSSELDORF Nach dem Feuertod des bei seiner Inhaftierung verwechselten syrischen Flüchtling Amed A. hat die Opposition im NRW-Landtag die Einsetzung eines unabhängigen Sonderermittlers verlangt. Angesichts immer neuer Ungereimtheiten in dem Fall gebe es kein Vertrauen mehr in den "Aufklärungswillen" und die "Amtsführung" von NRW-Justizminister Peter Biesenbach (CDU), erklärte der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Sven Wolf, am Mittwoch in einer Rechtsausschusssitzung des Landtags. Falls die Landesregierung mit einem solchen Sonderermittler nicht einverstanden sei, müsse die notwendige Aufklärungsarbeit durch einen Parlamentarischen Untersuchungsausschuss erfolgen. Zuvor hatte Justizminister Biesenbach die Einrichtung einer Experten-Kommission vorgeschlagen, um konkrete Konsequenzen bei Polizei und Justiz aus den offenkundigen Pannen im Fall Amed A. zu ziehen.

Schranken sollen Laster vor Rheinbrücke stoppen

DUISBURG Von diesem Freitag an soll eine Schrankenanlage schwere Lastwagen an der Fahrt über die marode A40-Rheinbrücke in Duisburg hindern. Zunächst werde die mit einer Waage verbundene Schranke in Fahrtrichtung Essen in Betrieb genommen, teilte der Landesbetrieb Straßen.NRW mit. Die Lastwagensperre in Fahrtrichtung Venlo soll im kommenden Frühjahr folgen. Das Verbot, die Brücke zu benutzen, gilt für Lastwagen mit einem Gesamtgewicht von mehr als 40 Tonnen oder einer Achslast von 11,5 Tonnen.

23-Jähriger verprügelt Ex-Freundin zwei Mal

HAGEN Gleich zwei Mal soll ein 23-Jähriger in Hagen seine ehemalige Partnerin angegriffen haben. Als die 17-Jährige ihm zuerst gesagt habe, dass sie in Ruhe gelassen werden wolle, habe ihr Ex-Freund sie nach Polizeiangaben in einen Keller gezogen, geschlagen, getreten und gewürgt. Die junge Frau musste anschließend in ein Krankenhaus. Als sie die Klinik wieder verlassen habe, sei sie erneut auf den 23-Jährigen getroffen. Dieser habe die fliehende Frau eingeholt und sie wieder getreten und geschlagen.

BUCHTIPP



"Chauffeusen" des Dom-Hotels posieren vor Nobelkarossen, Kultstar Chris Howland beim Plattenauflegen, eine Feiergesellschaft amüsiert sich im verraucht-verruchten Nachtlokal - nur drei von insgesamt 240 Szenarien der ambivalenten kölschen Wirklichkeit in der Nachkriegszeit, die sich im Fotoband "Persil und Petticoat - Köln zwischen 1949 und 1959" (240 Seiten, 35 Euro, Emons Verlag, ISBN 978-3-7408-0464-0) finden. Die bildhistorischen Träume in schwarz-weiß entstammen dem Archiv des Bildreporters Fred Jaeger (1918-1999). Entstanden sind seine Arbeiten in allen erdenklichen Lebenssituationen des Stadtraums jener bewegten Jahre zu Lande, zu Wasser und sogar in der Luft. Vor allem sind es die Alltagsbilder abseits der vielbeschrittenen Pfade, die diesen Band sehenswert machen. Eva Neubert und Britta Schmitz haben aus dem rund 85 000 Ansichten zählenden Archiv Jaegers eine beeindruckende Auswahl getroffen. Das Vorwort stammt von Erfolgsautor Volker Kutscher. (alba)



NETRACE

Info-Verkündung in der digitalen Kirche

"Wir waren wohl noch nie an einem so passenden Ort", begrüßte Amien Idries, stellvertretender Chefredakteur unserer Zeitung (stehend, li.) die Gäste. In der Digital Church, dem Digitalisierungszentrum in der ehemaligen Aachener Elisabethkirche, gab es am Mittwoch reichlich Wissenswertes, Tipps und Tricks zur Internetrallye Netrace von AZ/AN und NetAachen. Wie wichtig für junge Menschen Kompetenz in Sachen Internet ist, betonte dabei Andreas Schneider, NetAachen-Geschäftsführer. Wilhelm Maassen vom Medienpädagogischen Institut Promedia Maassen (stehend, re.) erklärte das Konzept des Schülerwettbewerbs, für den noch letzte Teams angemeldet werden können. Zum Abschluss führte Gastgeberin Iris Wilhelmi vom Verein digitalHUB Aachen durch das Gebäude. (heck)/Foto: Heckert

www.az-an-netrace.de

Wenn Autofahrer auf Regenfälle hoffen

Meteorologen machen wenig Hoffnung, dass der Rheinpegel für die Tankschiffe kurzfristig wieder ansteigt

VON CHRISTOPH PAULI

AACHEN Gibt es Hoffnung auf ein schnelles Ende der Spritknappheit? "Die kann nur ein Meteorologe verbreiten", vermutet Christopher Köster, Sprecher des ADAC Nordrhein. Zu normalen Zeiten kann der Automobilverband durchaus Prognosen abgeben. Aber das sind gerade besondere Zeiten, sagt Köster. Die Pegelstände des Rheins, der wichtigsten Transportader für den Kraftstoff, sind so niedrig, dass die Containerschiffe nicht mehr voll beladen unterwegs sein können. Die Engpässe lassen sich nicht mit dem Transport über die Autobahn kompensieren. Der Reformationstag und Allerheiligen in der vergangenen Woche hätten die Situation zusätzlich erschwert, weil an Feiertagen auch

der Tanklaster nicht rollen darf.

Weil es besondere Zeiten sind, hat auch die Bundesregierung vor zwei Wochen Teile der staatlichen Erdölreserve freigegeben. Eine Ausnahme. Das erste Mal geschah das 1991 ausgelöst durch die Irak-Kuwait-Krise, 2005 nach dem Hurrikan "Katrina" in Texas und 2011 nach der Libyenkrise. Noch nie wurden die Bestände genutzt, um logistische regionale Versorgungsprobleme zu überbrücken. Jetzt aber dürfen die 70000 Tonnen Benzin, 150000 Tonnen Diesel und 56 000 Tonnen Kerosin angezapft werden. Die Bestände werden den Mitgliedern des Erdölbevorratungsverbandes (EBV), einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft, zu Marktpreisen angedient. Die Mitglieder - Unternehmen der Mineralölwirtschaft - entscheiden selbst, ob sie die Mengen abnehmen wollen oder nicht. Der EBV war in den Zeiten der Ölkrisen in den 70er Jahren eingerichtet worden. Er hält Rohöl und Ölprodukte vor, die ausreichend sind, um Deutschland 90 Tage lang zu versorgen, insgesamt rund 24 Millionen Tonnen.

Langfristig, so vermutet es AD-AC-Sprecher Köster werde keine Tankstelle aufgrund der Engpässe die Zapfhähne hochstellen müssen. Freie Tankstellen ohne feste Lieferverträge leiden derzeit noch stärker unter der Verteilungsflaute. Die Folge der "Ölkrise" könnte aber auch sein, dass Autofahrer bevorzugt Tankstellen in den Niederlanden oder Belgien ansteuern, die bislang keinen Mangel beklagen.

Köster hat zu dem Thema noch ein paar Fragen, für die sein Verband Antworten sucht. Warum ist der Preis für den Liter Diesel in Relation zum Preis für den Liter Super stärker gestiegen? Warum fallen die Preise nicht, obwohl an der Ölbörse der Preis von 85 (Anfang Oktober) auf 73 Dollar je Barrel (Anfang November) gefallen ist? Den AD-AC-Sprecher beschleicht durchaus der Verdacht, dass die Mineralkonzerne die Gunst der Stunde nutzen, um zusätzlich an der Preisschraube zu drehen.

Yaghoub Mirmahtab ist Vorstandsmitglied der Aachener Droschkenvereinigung. Klagen seiner Kollegen hat er noch nicht vernommen, noch ist niemand mit leerem Tank stehengeblieben. Aber diese Preissteigerung im letzten Monat sei schon extrem ärgerlich, sagt Mirmahtab, "weil wir diese natürlich nicht weitergeben können".

Und wann entspannt sich nun die Situation? Axel Schnoor sitzt beim zuständigen Wetterdienst in Essen. Die Meteorologen können durchaus prognostizieren anhand des Sturmaufkommens, wie sich zum Beispiel Holzpreise entwickeln. Jetzt ist ein neues Thema auf die Agenda gekommen: Pegelstände und ihr Einfluss auf die Spritzufuhr. Schnoor sagt, dass er das Problem im Laufe des heißen Sommers habe allmählich kommen sehen. Allzu viel Hoffnung auf eine Entspannung kann auch der Wetterfreund nicht machen. Die Pegel werden steigen. Schon in den nächsten Tagen, sagt er voraus, "aber inwiefern das wirklich signifikant wird, bleibt wirklich abzuwarten". Das klingt eher nach Tropfen auf dem heißen Stein.

Der ADAC rät deswegen den Autofahrern, das Tankvolumen "nicht bis zum letzten Tropfen auszureizen" und trotz blutdrucksteigernder Preise "rechtzeitig" zu tanken.

"Ende Gelände": Keine Strafen

Sturm auf den Tagebau Hambach im November 2017 bleibt fast ohne Konsequenz

AACHEN/DÜSSELDORF Die "Ende Gelände"-Demonstration im Herbst 2017 hat so gut wie keine juristischen Konsequenzen. Das teilte die Aachener Staatsanwaltschaft gestern auf Anfrage unserer Zeitung mit. Am 5. November 2017 waren genau 999 Demonstranten verbotenerweise in den Tagebau Hambach gelaufen, die Staatsanwaltschaft leitete 999 Ermittlungsverfahren wegen Hausfriedensbruchs ein. Von diesen 999 Verfahren wurden mittlerweile 985 eingestellt – weil die De-

monstranten nicht identifiziert werden konnten, sagte Staatsanwalt Jost Schützeberg. In einem einzigen Fall sei ein Strafbefehl, also eine Geldstrafe, beantragt worden, über den das zuständige Gericht noch nicht entschieden habe. 13 Ermittlungsverfahren laufen noch.

Bei der "Ende Gelände"-Demo am vorvergangenen Wochenende waren etwa 400 mutmaßliche Straftäter angezeigt worden. Und nach dem Widerstand gegen die Räumung der 86 Baumhäuser im Hambacher Forst zwischen Mitte September und Anfang Oktober hat die Polizei insgesamt 193 Strafverfahren eingeleitet. In mehr als der Hälfte der Fälle (106) ging es um Widerstand gegen Polizeibeamte. Das geht aus einer Antwort des NRW-Innenministeriums auf eine Kleine Anfrage der SPD hervor, die gestern veröffentlicht wurde. 51 Polizisten seien während des Einsatzes von den Waldbesetzern wiederholt mit Fäkalien und Urin übergossen worden, heißt es in der Antwort. (gego/dpa)

"Das sind Nationalisten"

Verfassungsschutz: Ditib "keine religiöse Organisation"

DÜSSELDORF Zwischen dem Bundesamt für Verfassungsschutz und den Länderbehörden wird intensiv über eine Beobachtung des umstrittenen Moscheeverbandes Ditib diskutiert. In Nordrhein-Westfalen ist die vom türkischen Staat gelenkte und finanzierte Ditib in der Vergangenheit durch Spionagetätigkeit ihrer Imame, die Verbreitung von Jugendcomics zur Verherrlichung des Märtyrertods und militärische Kriegsspiele mit Kindern aufgefallen.

"Die Ditib ist im Leben keine religiöse Organisation", sagt der Leiter des NRW-Verfassungsschutzes, Burkhard Freier. Die Ditib sei durch türkisch-nationalistische Aktivitäten in Deutschland aufgefallen. Die Ditib koordiniert über ihre Kölner Zentrale bundesweit etwa 900 Moscheen und untersteht dem Präsidium für Religionsangelegenheiten in der Türkei. "Das sind Nationalisten, aber keine Extremisten", lautet der Tenor bei den Sicherheitsdiensten der Länder." (kna)

RÄTSEL-ECKE

		8	1				4	7
		2	4					
		6			7		9	2
3					6			
8	2			7			1	3
			3					5
4	7		8			2		
					9	7		
2	6				4	9		

Auflösungen der vorherigen Ausgabe

Schwedenrätsel



Sudoku

7	4	1	6	5	2	9	8
					9		
9	6	2	7	8	3	1	4
6	2	4	3	9	1	5	7
					8		9
1	9	8	5	7	4	2	3
2	1	9	8	3	5	7	6
3	5	6	4	2	7	8	1

Fahr- wasser- kundiger	Linse von optischen Geräten	Muskel- zucken	Nord- brite	V	kleines Fein- gebäck	ausge- sucht, exquisit	Vulkan bei Neapel (1281 m)	•	ugs.: Mund, Mund- werk	•	arab. mantel- artiger Umhang	Lehre von den Lebe- wesen	V	altes Längen- maß
•	V	9	V		Pro- gramm- datei- endung	- V			For- schungs- raum (Kurzw.)	-	V	V	\bigcap_{7}	
ugs.: Fußball- spieler	-						be- ständig, dauer- haft	8						Hahnen- fuß- gewächs
A			\bigcirc_3		Musik- zeichen		schlank, ge- schmei- dig		italie- nischer Frauen- name	-				
Gestalt, Körper- bau		naut. Ge- schwin- digkeits- messer		Reiz- leiter im Körper	- '		V		Staub- besen mit Fransen		Gesangs- stück		Teil des Fußball- tores	
von blasser rötlicher Farbe	-	V						kürbis- artige Frucht	>		V		\bigcirc 5	
•				japa- nischer Kaiser- titel	-				\bigcirc 4	Stachel- tier	-			
Back- werk	bewegl. Knochen- ver- bindung	>					()	Zahlungs- unfähig- keit	-					₽
1	2	3	4	5	6	7	8	9		Vorsatz: Zehntel e. Maß- einheit	-			s1509-27